

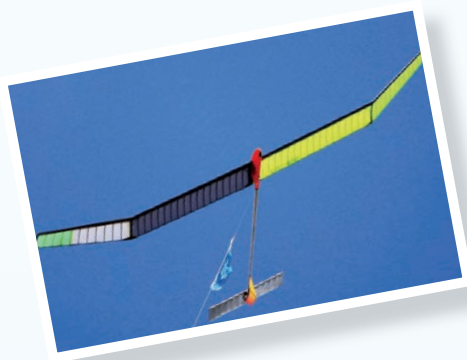


F1C

Dies sind die größten und schwersten Freiflugmodelle. Die Modellauslegung wird bestimmt vom Hubraum des Motors, der auf 2,5 cm³ begrenzt ist. Der Motor darf nach dem Start des Modells maximal vier Sekunden laufen. Um möglichst große Höhen zu erreichen, kommen auch hier variable Profile und/oder gefaltete Flächen beim Start zum Einsatz. Spektakulär ist, wenn die Gleitflugphase beginnt und die Flächen sich zwei- oder gar dreifach aufrollen.

F1H

Die kleine Version der F1A Modelle. Sie brauchen auch nur 120 Sekunden im Wettkampf zu fliegen. Häufig werden sie von Jugendlichen als Einstieg in den Freiflug genutzt.



Kontakte



AEROCLUB | NRW e.V.
www.aeroclub-nrw.de/modellflug

Modellflugkommission

Reinhard Streisel
1. Vorsitzender
E rstreisel@gmx.de

Evelyn Höfs
stellv. Vorsitzende
E wue.hoefs@t-online.de

Bernd Hönig
F1 Freiflugreferent
E bernd-hoenig@freenet.de

Weitere Infos rund um Freiflug:
www.aeroclub-nrw.de/modellflug

**und in der Zeitschrift
Thermiksense:**
www.thermiksense.de



F1 | FREIFLUG

Freiflug, der Ursprung des Modellflugs

F1A

Der Pilot muss mit dem Modell an der Leine in ständiger Laufarbeit die Thermik suchen, um es dann im Idealfall in den Aufwind freizugeben.

Wettkampfmodelle bestehen aus High Tech. Carbon und Kevlarfasern. Moderne Modelle verfügen über eine variable Profilgeometrie. Die Thermikbremse ist ein Muss. Im einfachsten Fall gesteuert von einer mechanischen Zeitschaltuhr oder einer neusten Zeitschalt elektronik. Hier ist ein großer Trainingsaufwand nötig um alles passend für den hoffentlich erfolgreichen Flug zu programmieren.



F1E

Diese Modelle steuern mit dem Erdmagneten, der das Modell in die vorgegebene Richtung lenkt. Am Hang werden diese Modelle aus der Hand gestartet.

Hier sind den Erbauern alle Freiheiten gelassen. Kleine wendige Modelle, wenn es windig ist, oder große Superorchideen für ruhiges Wetter.

Hier ist eine genaue Beobachtung des Wettergeschehens sehr wichtig.

F1B

Angetrieben von einem maximal 30 Gramm wiegenden Gummi katapultiert der große Klapppropeller die Modelle bis auf 80 Meter Flughöhe.

Der vor dem Start bis zu drei Meter gedehnte Gummi, wird dann mit 400 Umdrehungen bis an seine Belastungsgrenze aufgedreht.

Ist der Gummi nach circa 40 Sekunden abgelaufen, klappen die mächtigen Propellerblätter seitlich an den Rumpf und das Modell geht in den Gleitflug.

